

Helmut Poller: Tantra, Neo-Tantra und die Synthese

Was sind die typischen Merkmale der traditionellen Tantra-Lehren, wie kam es zur Entwicklung des Neo-Tantra und was hat dieses für Merkmale? Ist es möglich und sinnvoll, beides zu betreiben?

Tantra

Tantra ist ein Oberbegriff für eine Vielzahl von indischen religiösen Geheimlehren. Eine erste grobe Einteilung unterscheidet zwischen buddhistischen und hinduistischen Tantras. Beide Strömungen sind ungefähr im Zeitraum 500 - 1000 parallel entstanden und haben sich in dieser Zeit gegenseitig beeinflusst, später entwickelten sie sich unabhängig weiter. Sowohl im buddhistischen als auch im hinduistischen Tantra haben sich früh verschiedene Traditionen entwickelt, die buddhistischen sind untereinander von der Philosophie her relativ ähnlich, bei den hinduistischen gibt es größere Unterschiede (Hinduismus ist gleichermaßen nur ein Oberbegriff für eine Vielzahl religiöser Lehren).

Wenn hier von Tantra die Rede ist, oder besser den Tantras (damit gleichzeitig die Textquellen bezeichnend), ist Tantra im Sinn indischer religiöser Geheimlehre gemeint, nicht das westliche Neo-Tantra, auf den Unterschied kommen wir gleich zu sprechen. Die Tantras haben sich nach 1000 noch weiter entwickelt und verbreitet. Die buddhistischen Tantras gelangten ab 800 von Nordindien aus nach Nepal, Bhutan, die Mongolei, nach China und Japan, in Indien selbst spielt tantrischer Buddhismus überhaupt keine Rolle mehr, abgesehen von Ladakh und Sikkim, politisch zwar bei Indien, aber zum Kulturkreis des tibetischen Buddhismus gehörend.

Die hinduistischen Tantras haben sich nie sehr wesentlich aus Indien heraus bewegt, im Zuge exportierter Hindu-Kultur nach Hinterindien (Birma, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam) und nach Indonesien gelangten zeitweise hindu-tantrische Lehren in diese Länder, aktuell hat das aber keine Bedeutung mehr. Da wir hier von den Wurzeln der Tantras sprechen, ist es gerechtfertigt, diese nur in Indien zu sehen, in der Phase der geografischen Ausbreitung gab es auch nur noch wenig Veränderungen in den Lehren selbst. Alle Tantras stammen also zum weitaus überwiegenden Teil aus Indien.

Ohne auf die Unterschiede in der Vielzahl der Tantras einzugehen, seien nun einige allgemeine Merkmale genannt, die alle Tantras auszeichnen.

Mündlichkeit und Überlieferungslinie

Tantras sind geheime Lehren, die mündlich von Meister zu Schüler weiter gegeben werden, sie werden von Männern und Frauen gleichermaßen praktiziert. Das ist in Indien keineswegs selbstverständlich, die nicht-tantrischen Religionen und die Übungswege der Asketen, Yogis, Sadhus und so weiter sind zum überwiegenden Teil männliche Domänen, bei den tantrischen Wegen sind aufgrund der erotischen Komponenten Männer und Frauen naturgemäß ausgeglichen vertreten. Der Schüler (es sind immer beide Geschlechter gemeint) wird vom Meister in ein Tantra eingeweiht, danach übt er ein vom Meister ausgewähltes Set von Übungen. Es gibt viele Stufen von Einweihungen und viele Arten von Übungen in jedem einzelnen Tantra-System. Idealerweise meistert der Schüler nach einigen Jahren das System soweit, dass er selbst die Lehren weiter geben kann. Auf diese Weise hat jedes Tantra seine eigene Überlieferungslinie. Sie beginnt mit dem Urheber oder den Urhebern einer Praxis, meist im Zeitraum 500 - 1000 lebend (bei Hindu Tantras oft noch später) und geht dann über viele Meister-Schüler-Generationen bis zu einem zeitgenössischen Meister, von dem wir eventuell Einweihung und Praxis-Instruktion erhalten können. Jeder Tantra-Meister kann für jedes Tantra, welches er überträgt, die Übertragungslinie eindeutig und klar benennen und wird das auch tun - so es sich um echtes Tantra handelt.

Der Unterricht erfolgt größtenteils im Einzelunterricht unter vier Augen oder in sehr kleinen Gruppen, Meister und Schüler müssen sich gegenseitig sehr gut kennen und einen längeren persönlichen Austausch haben.

Textquellen

In der ersten Phase der Entwicklung tantrischer Lehren erfolgte die Übertragung ausschließlich mündlich, es wurde nichts aufgeschrieben und es durfte nichts aufgeschrieben werden. Das klingt in unseren Ohren etwas befremdlich, war aber im alten Indien immer gängige religiöse Praxis, auch bei sehr umfangreichen Lehren. So wurden die Veden, die älteste indische religiöse Literatur, wörtlich auswendig gelernt (mit genauen Vorschriften zur Rezitation), Anhänger der frühbuddhistischen Lehren pflegten den umfangreichen Kanon der Lehrreden des Buddha auswendig zu lernen.

Allmählich begann man aber doch, die tantrischen Lehren aufzuschreiben, zunächst in kurzen Texten, dann in immer längeren. Auf diese Weise kamen die Tantra-Texte zustande. Es gibt hunderte davon, in Längen von einer bis tausend Seiten, in Sanskrit und anderen indischen Sprachen, außerhalb Indiens dann auch in Übersetzungen ins Tibetische und viele andere asiatische Sprachen.

Aufgrund der Art des Zustandekommens sind Tantras oft unsystematisch strukturiert, sie wirken manchmal wie Mitschriften mündlicher Vorträge ohne Anfang, Ende und schlüssige Reihenfolge. In manchen, oft späteren Fällen handelt es sich um durchkomponierte literarische Stücke. Die Texte sind oft gegenseitig miteinander verwoben, es gibt Kommentare, Kommentare zu Kommentaren, Auszüge, Zusammenfassungen und so weiter. Jedenfalls gehört zu jedem Tantra mindestens ein Quelltext, oft gibt es dazu noch reine Ritual-Texte (häufig Sadhana genannt). Ein Tantra-Text muss nicht das Wort Tantra im Titel tragen, aber oft ist das der Fall.

Einige wichtige Quelltexte, sowohl Hindu-Tantras als auch buddhistische, existieren mittlerweile in Übersetzungen in westliche Sprachen, zumeist in Englisch. Die Texte sind oft so kryptisch abgefasst, dass es ohne einen Meister der Überlieferungslinie nicht möglich ist, sie zu verstehen. Man versteht vielleicht Inhalt und Bedeutung, aber wie nun das praktische Vorgehen ist, bleibt ohne Lehrer im Dunklen. Mündliche und schriftliche Überlieferung gehen Hand in Hand, um Tantra zu praktizieren, wird immer **beides** benötigt, ein Meister der in einer tantrischen Überlieferungslinie steht, und ein Text, der eben das jeweils überlieferte Tantra dokumentiert. Fehlt einer dieser beiden Faktoren, kann keine tantrischen Praxis stattfinden.

Kontinuierliche Praxis

Tantra ist ein Übungsweg ähnlich wie Yoga, zwischen Yoga und Tantra gibt es so viele Überschneidungen, dass man ohne weiteres von tantrischem Yoga sprechen kann. Yoga entspricht eher dem asketischen Ideal, es wird auf alles verzichtet, was vom Pfad ablenkt, vor allem auf die Genüsse der fünf Sinne, speziell den Sex: Richtige indische Yogis leben häufig strikt zölibatär. Tantra kennt alle Dinge, die in den verschiedenen Yoga-Formen vorkommen: Körperübungen (einfachere allerdings als im Hatha-Yoga), Atemübungen, Meditation, Verwendung von Mantras, Studium, ethische Regeln und so weiter.

Etwas salopp, aber gut merkbar, könnte man sagen: Tantra ist Yoga-Disziplin ohne Yoga-Askese. Die Leidenschaften und die sinnlichen Bedürfnisse werden vielmehr für den Pfad benutzt, statt sie zu unterdrücken. Tantra kennt auch einige Dinge, die im Yoga weniger oder überhaupt keine Rolle spielen: Einfache oder komplexe Rituale, magische Verfahren, die Verwendung von Bildern, Statuen und einer Menge anderer Gegenstände mit symbolischer Bedeutung und eben erotische Rituale. Tantra ist **Praxis**, kontinuierliche Praxis, tägliche Praxis, Praxis nicht als Hauptbeschäftigung oder Beruf sondern als ständiges Streben nach weiterer Entwicklung, neben Beruf, neben Familie, alle Schönheiten des Lebens integrierend. Im Leben eines Tantrikers vergeht kaum ein Tag ohne Praxis, genauso wie Sportler, Musiker, Schachspieler immer in Übung bleiben, wird die Übung zu einem essentiellen Teil des Lebens.

Die meisten Tantra-Praktiken werden allein durchgeführt, erotische Rituale nehmen nur einen geringen Teil der Praxiszeiten ein, ebenso andere Gruppenrituale.

Zielgerichtetheit

Tantras sind Wege mit einem Ziel oder vielen Zielen als Etappen auf dem Pfad. Je nach Tantra gibt es spezielle Ziele, bestimmte allgemeine Ziele sind den meisten Tantras gemeinsam:

Langlebigkeit, Gesundheit, Freiheit von Unglück und Gewalt

Scharfer Intellekt, Lernfähigkeit, gutes Gedächtnis, Beredsamkeit, ästhetischer

Selbstaussdruck Sexuelle Anziehungskraft, Potenz, Charisma, gutes Aussehen bis ins Alter

Naturerfahrung, Kontakt mit den subtilen Kräften der Natur

Philosophische Erkenntnis, religiöse Erfahrung (im Indien sah und sieht man große

Gemeinsamkeiten zwischen beiden Bereichen)

Höhere Bewusstseinskräfte (sogenannte Siddhis, es gibt eine große Menge davon), magische Fähigkeiten, um Erwünschtes anzuziehen und Unerwünschtes fernzuhalten.

Befreiung des Bewusstseins, Erleuchtung, endgültige tiefe Erkenntnis des eigenen Lebenssinns

Zielgerichtetheit bedeutet, dass Sie Übungen machen, um bestimmte definierte Ziele zu erreichen, haben Sie diese erreicht, setzen Sie sich selbst neue Ziele. Es hat etwas mit Willenskraft zu tun, mit Planung, systematischer Vorgangsweise, mit Disziplin. Es hat nichts zu tun mit der in der heutigen Kommerz- und Pseudospiritualität so bevorzugten Passivität, Entspannung, sich nach vier Wochen Meditation "erwacht" fühlen, der Ablehnung von Macht, Kontrolle, Präzision. Es handelt sich immer um demonstrierbare, sichtbare Kenntnisse und Fertigkeiten, nicht nur irgendwelche Visionen oder "Eingebungen".

Neo-Tantra

Neo-Tantra war eine Entwicklung des 20. Jahrhunderts. Sie begann mit dem Inder Bhagwan Shree Rajneesh (später nannte er sich Osho) bzw. einigen seiner unmittelbaren Schülerinnen und Schüler. Neo-Tantra hat nahezu nichts mit Tantra zu tun, es wurde von Osho auch nicht behauptet, dass es sich bei seiner Lehre um eine tantrische Tradition handelte, der Begriff Neo-Tantra wurde von ihm selbst benutzt, später aber vor allem von Seiten traditioneller Tantriker gebraucht, um sich abzugrenzen.

Obwohl Osho Inder war und in gewisser Weise auch spiritueller Meister (als solcher allerdings äußerst umstritten unter den Kollegen), steht er in keiner tantrischen Überlieferungslinie, er war Autodidakt und hatte sich nie einer traditionell-indischen spirituellen Ausbildung unterzogen, auch in keiner nicht-tantrischen, etwa in einem der Zweige des Yoga. Was gegenwärtig (nach 2010) in Europa als Neo-Tantra abläuft (fast immer als "Tantra" bezeichnet) hat mit den Lehren Oshos nur eine sehr lose, undefinierte Verbindung, was bei diesen sehr undefinierten Lehren und nicht vorhandener Systematik auch nicht anders möglich wäre. Die heutigen Tantra-Anbieter haben größtenteils weder Osho noch persönliche Schüler von ihm gekannt. Trotzdem sind einige von Osho vorgeprägte Elemente immer noch vorhanden - bzw. vieles, was originales Tantra ausmachen würde, ist nach wie vor **nicht** vorhanden.

Mündlichkeit, Überlieferungslinie, Textquellen

Neo-Tantra ist keine Geheimlehre, sie wird nicht mündlich von Lehrer zu Schüler überliefert. Es ist keine geheime Form indischer Religiosität (Shivaismus, Vishnuismus, Devi-Verehrung und so weiter). Es gibt weder Einweihungen noch ein System dazu gehörender Praxis-Methoden, deren Ausführung vom Lehrer überwacht wird. Neo-Tantra besteht zunächst aus den zahlreichen Reden und Büchern von Osho, diese wiederum bestehen aus wortreichen Kommentaren zur religiösen Weltliteratur, sei sie indisch, von den islamischen Sufis oder sogar christlich, sowie zu verschiedenen Erscheinungsformen der Philosophie und Psychologie.

Oshos tatsächliche Ausbildung war philosophisch, er war ein Mann der Rede, der Rhetorik. Er kommentiert zuweilen klassische tantrische Texte wie den Mahamudra Gesang von Tilopa und das Vijnana Bhairava Tantra, aber seine diesbezüglichen Aussagen haben überhaupt keinen Bezug zur Praxisdisziplin, die in den heute noch existenten Überlieferungslinien dieser Texte gepflegt wird.

Später begannen Schüler von Osho, eigene Bücher zu schreiben und sogenannte Tantra-Ausbildungen zu begründen, diese Bücher enthalten fast nur noch psychologische und psychotherapeutische Methoden sowie Körperarbeit. Das Thema, welches alle diese Arbeiten leitet, ist die befreite, vermehrte, verbesserte, spiritualisierte Sexualität. Die Spiritualisierung beschränkt sich allerdings zumeist auf Versatzstücke indischer Spiritualität, so werden erotische Rituale entwickelt, in denen die Männer als Shiva und die Frauen als Shakti bezeichnet werden, die Hintergründe der alten Quellen, die sich mit Shiva-Tantra und Shakti-Tantra befassen, werden dabei oft nicht einmal erwähnt oder nur oberflächlich gestreift. Neo-Tantra-Anbieter arbeiten nicht mit den Quellen und mündlichen Überlieferungen von altem Tantra, behaupten aber immer wieder, das zu tun, wodurch große Verwirrung im Publikum erzeugt wird, es gibt aber ein ganz einfaches Unterscheidungsmerkmal:

Keine Praxisdisziplin erforderlich

Neo-Tantra ist kein Übungsweg wie Yoga, es ist keine kontinuierliche Praxisdisziplin erforderlich. Es gibt zwar eine Menge einfacher Übungen, sehr häufig solche, die von Paaren oder in Gruppen durchgeführt werden können. Diese Übungen werden in Tantra-Seminaren, richtiger Neo-Tantra-Seminaren gezeigt und gemeinsam durchgeführt, wodurch solche Seminare auch zu Gruppenerlebnissen werden, aber außerhalb des Tantraseminars (ein paar Wochenenden im Jahr) wird keine ständige, d. h. tägliche Übung verlangt. Ein Großteil der Übungen ist psychologischer Natur oder dient zur Erweiterung der erotischen Ausdrucksmöglichkeiten, ähnliche Übungen sind in den originalen Tantra-Lehren nicht zu finden.

Wenn Sie irgendwo auf ein Tantra-Angebot stoßen, sei es eine Webseite eines Anbieters oder ein Buch, und nirgendwo die Aussage zu sehen ist, dass bestimmte Übungen unter Supervision eines Lehrers beständig ausgeführt werden müssen, wodurch dann ein bleibendes, definiertes Resultat erlangt wird, dann handelt es sich mit Sicherheit um Neo-Tantra und nicht um Tantra. Daraus ergibt sich:

Keine Zielgerichtetheit

Im Neo-Tantra gibt es kein Ziel. Streben nach Erleuchtung ist verpönt, täglich konzentriert meditieren gilt als Erleuchtungsstress, Streben nach magischen Kräften oder Macht ist völlig tabu und gilt als Äußerung eines unspirituellen Ego. Studieren und Lernen, überhaupt der Intellekt, gelten als Hindernis und auch wieder irgendwie als "Ego". Neo-Tantra hat eine enge Beziehung zu Neo-Advaita, ebenfalls zu beträchtlichen Teilen auf Osho zurückgehend, der nicht-sexuelle Teil seiner Lehren gewissermaßen. Originales Advaita (Nondualität), eine hinduistische spirituelle Strömung (eigentlich wieder mal mehrere davon) lehrt sehr stark vereinfacht ausgedrückt, dass alles bereits göttlich ist, somit keine Anstrengung erforderlich ist, um das Göttliche zu erfahren. Diese Erkenntnis steht allerdings am Ende eines Prozesses von Übungsdisziplin, wie das Beispiel aller Advaita-Gurus zeigt. Neo-Advaita schließt nun, dass alles an dir bereits vollkommen ist, und Sie sich daher nicht anstrengen sollten, um sich weiter zu vervollkommen, diese Lehre wird von sogenannten Satsang-Lehrern verbreitet, Menschen, die den Stil von Osho nachahmen, stundenlang allerlei nach Weisheit Klingendes zu sagen. Mittlerweile gibt es natürlich etliche Satsang-Lehrer, die ihr vermeintliches "Erwachen" von anderen Satsang-Lehren ableiten oder davon, irgendwann mal ein paar Wochen in einem indischen Ashram verbracht zu haben. Wer sich stark von Neo-Advaita-Lehrern beeindruckt lässt, wird irgendwann unfähig, nach einer noch nicht vorhandenen Fähigkeit zu streben, ein

helmutpoller.eu Tantra, Neo-Tantra und die Synthese

Weg zur Verdummung, sicher das genaue Gegenteil von dem, was mit Advaita gemeint ist. Im echten Tantra gibt es tiefgründige nicht-duale Lehrrichtungen, die sich stets auf ein Bewusstsein jenseits der dualistischen Unterscheidungen ausrichten, aber dieses zu erlangen, erfordert Disziplin und Zielstrebigkeit.

Es liegt auf der Hand, dass sich Lehren, die keine Praxisdisziplin erfordern und keine Ziele nennen, die durch die Praxisdisziplin erreicht werden, naturgemäß leicht vermarkten lassen, was den großen kommerziellen Erfolg und die vollen Säle diverser selbsternannter "Erwachter" erklärt.

Das Gute und Wertvolle an den Neo-Tantra-Seminaren

Im Mittelpunkt des Neo-Tantra steht immer die Verfeinerung des erotischen Lebens. Wenn die Anbieter gut sind (allerdings gibt es recht verschiedene Qualitäten), führt die Teilnahme an solchen Seminaren zu einer merklichen Verbesserung der Erotik, verbunden mit mehr Zufriedenheit auf diesem Gebiet, tieferes Verständnis der Partner füreinander und ähnliches mehr. Der Anspruch der Anbieter wird tatsächlich erfüllt, die Seminarteilnehmer können mit ihrer sexuellen Energie besser umgehen als vorher. Trotz der Allgegenwärtigkeit sexueller Themen in den Medien gibt es eine weit verbreitete Unsicherheit und Unzufriedenheit bezüglich aller sexuellen Angelegenheiten, dazu kommt noch das Drumherum, Beziehungsstress, Eifersucht und Kontrolle, Bindungsangst, Störungen und Probleme aller Art, mit denen man nicht gleich zum Therapeuten laufen will. Durch die Teilnahme an Neo-Tantra-Seminaren kann wirklich jeder Mensch etwas Neues und Schönes erfahren, eine Steigerung der Lebensqualität. Mit originalem Tantra hat das alles nichts zu tun, aber das macht nichts, dieses Etikett hat sich nun mal eingebürgert, die Ergebnisse sind nützlich für alle, die solche Erfahrungen machen.

Innerhalb der Szene lassen sich etwa drei fließend ineinander übergehende Zugänge unterscheiden:

Unterhaltungstantra, da geht es nur um mehr Berührung, Entspannung, Kuschneln, Tanzen, ohne tieferen Anspruch und ohne nachhaltige Wirkung.

Therapeutisches Tantra geht tiefer, zusätzlich zu den Elementen des Unterhaltungstantra findet eine ernsthafte Arbeit an der Persönlichkeit und am kommunikativen Selbstaussdruck auf allen Ebenen statt.

Hardcore-Tantra, da geht es gleich zur Sache, Nacktheit ist ein Muss, erotische Spiele mit bislang unbekanntem Seminarteilnehmern werden nach kurzer Zeit gefördert. Diese Spielart zieht manche Menschen an und kann bei manchen auch Positives bewirken, allerdings ist die Gefahr groß, dass bestehende Störungen nicht geheilt, sondern weiter verstärkt werden. Im Hardcore-Tantra wird gelehrt, dass es letztlich nicht so wichtig wäre, mit **wem** Sie Sex haben, es ist schließlich **Ihre** Sexualität, die Sie erfahren. Diese Idee wird sogar als das eigentliche Geheimnis des originalen Tantra verkauft, was sicherlich nicht mit den Aussagen der alten Lehren übereinstimmt. In diesen werden zwar tatsächlich hin und wieder erotische Gruppenrituale beschrieben, bei denen der Austausch nicht immer innerhalb vorhandener Paarbeziehungen erfolgt, aber es handelt sich bei den Beteiligten an diesen Dingen um Menschen, die sich seit Jahren einer täglichen Tantra-Yoga Disziplin im oben erwähnten Sinn befleißigen, und nicht um Leute, die sich gerade bei einem Seminar kennen gelernt haben, und keine Erfahrung mit lang gehaltener Praxisdisziplin haben. Dass entpersonalisierter Sex das Heil auf diesem Gebiet darstellt, wird von psychologischer Seite häufig bestritten, für manche Menschen scheint es aber das Richtige zu sein.

Insgesamt ist Neo-Tantra, wenn es unter professioneller Anleitung stattfindet, womöglich durch Anbieter mit echtem therapeutischem Background (was nicht in ein paar WE-Seminaren zu erlangen ist), eine nützliche Innovation und ein guter, wenn auch nicht erforderlicher Ausgangspunkt für echtes Tantra.

Eine Synthese von Tantra und Neo-Tantra ist möglich

Ich praktiziere seit Jahrzehnten traditionelles Tantra, hatte aber nie Berührungängste mit Anbietern von Neo-Tantra, ich werde immer wieder von solchen Anbietern eingeladen, mich über traditionelles Tantra zu äußern. Ich musste allerdings feststellen, dass in dieser Szene wenig Bereitschaft zu regelmäßiger Praxis vorhanden ist, aber ab und zu haben auf diese Weise Menschen zu mir und gefunden und damit zur Möglichkeit, ursprüngliches Tantra unter kontinuierlicher Anleitung zu üben. Ich hätte auch kein Problem damit, wenn Anbieter von Neo-Tantra bei mir eine Ausbildung für ursprüngliches Tantra machen würden – es gibt seit einigen Jahren diese Möglichkeit – dann gäbe es Anbieter, die eine Synthese dieser Richtungen durchführen und weiter geben könnten. Leider herrscht hier große Verwirrung, weil viele Neo-Tantra-Anbieter angeblich traditionelle (immer sexuelle) Rituale anbieten, die in den Quellen überhaupt nicht existieren, es gibt sogar Neo-Tantra Anbieter, die sich als Tantra-Meister bezeichnen, aber offenkundig überhaupt keine Überlieferung von ursprünglichem Tantra gemeistert haben. Ich will das nicht negativ bewerten, zeigt es doch ein gewisses Interesse. Nun, es besteht Gelegenheit, das Echte kennen zu lernen ...

Grundsätzlich lasse ich mich von den Methoden und Inhalte der alten Tantras leiten. Es gibt eine definierte, belegbare Überlieferungslinie, Einweihungen als Zugangstor zu den Praktiken und die individuelle Übermittlung der Methoden unter vier Augen von Lehrer zu Schüler. Die Übermittlung erfolgt stufenweise je nach den Fortschritten in der Praxis. Regelmäßige Praxis ist erforderlich. Jede Schülerin, jeder Schüler erhält eine ganze originale tantrische Lehre mit allen darin enthaltenen Methoden vermittelt: Meditation, Körper- und Atemübungen, magische Verfahren, Aktivierung der Energien tantrischer Gottheiten durch Visualisation und Mantra, Rituale inklusive erotischer Rituale. Letztere werden im allgemeinen nur mündlich erklärt, auf besonderen Wunsch sind in manchen Fällen weiter gehende Verfahren denkbar.

Für die Praxis der erotischen Rituale benötigen Sie einen Partner oder eine Partnerin, welche(r) die gleiche Praxis von mir erhalten hat. Das von mir vermittelte tantrische Gottheitenyoga erleichtert es sehr, geeignete Partner(innen) zu finden, das ist auch eine der Funktionen von Mandalas (Versammlungen) von solchen Gottheiten.

Einige Dinge, die oft mit indischer Religion assoziiert werden, sind hingegen NICHT Teil des von mir vorgeschlagenen Modus der Übermittlung: Ich glaube nicht, dass etwas gut ist und funktioniert, nur weil es alt und indisch ist, generell habe ich eine große Skepsis gegenüber Autoritäten, welche "Traditionen" verbindlich auslegen. Die Methoden funktionieren, aber nicht weil sie alt oder indisch sind, sondern weil sie eben funktionieren, wenn sie richtig angewandt werden, das konnte ich durch eigene Erfahrung feststellen und durch langjährige Erfahrung im Unterrichten dieser Methoden. Damit sie funktionieren, ist es NICHT erforderlich, irgendetwas zu glauben oder für wahr zu halten, was in indischen allgemein-religiösen oder tantrischen Texten steht. Das einzige, was zählt, ist Erfahrung: Eine Methode üben, die Übung dokumentieren, beobachten ob Veränderungen durch die Übung eintreten und diese Veränderungen dokumentieren, die Übung anpassen, wieder beobachten und so weiter. Die tantrischen Geheimlehren sind keine religiösen Dogmen, sondern Übungsmethoden, um bestimmte Erfahrungen zu gewinnen.

Ebenso wenig gehören Bräuche und Ideen der indischen Alltagskultur zur Übermittlung der Tantras. Tantra wurde immer nur und wird auch heute noch von einer winzig kleinen Minderheit praktiziert, die Tantriker bilden eine äußerst verschwiegene, diskrete Subkultur in Indien, der typische Inder weiß darüber überhaupt nichts und hat in keinen der tantrischen Quelltexte jemals einen Blick gemacht. Im heutigen Indien herrscht große Prüderie (und damit einhergehend große Heuchelei), Sex ist nur in der Ehe zur Zeugung von Kindern gesellschaftlich akzeptiert, die erotische Kultur des alten Indien, die keineswegs nur in den Tantras eine Rolle gespielt hat, ist schon lange nicht mehr existent.

Ich ignoriere nicht die Kulturdifferenz zwischen dem Indien des fünften oder achten Jahrhunderts und dem Europa des 21. Jahrhunderts, indem ich fraglos eine Tradition übernehme - von der im Übrigen nur sehr schwer feststellbar ist, wie sie ursprünglich ausgesehen hat. Sondern ich versuche, die Quellen kritisch zu analysieren und die brauchbaren Dinge in der Praxis anzuwenden. Dabei wird der historische Kontext genau so berücksichtigt wie unser aktueller Kontext, also wie solche Lehren überhaupt in unserer Kultur geübt werden können. In den Tantras sind Frauen und Männer gleichgestellt, so gesehen war für Frauen die Zugehörigkeit zu tantrischen Zirkeln immer ein Refugium der Gleichstellung. In den von mir oft favorisierten Formen von Tantra, die sich auf die Devi / Shakti / Dakini beziehen, sind weibliche Praktizierende in einer prinzipiell bevorzugten Stellung. Es ist klar, dass das im Indien vor tausend Jahren auch etwas anderes bedeutet hat als bei uns heute. Jedenfalls können Männer, die Angst vor starken, klugen, autonom ihre Sexualität einsetzenden Frauen haben, die Resultate nicht erlangen, das ist nichts für Machos, die gegenüber untergeordneten Frauen den "Tantriker" heraus hängen lassen wollen.

Vom Neo-Tantra übernehme ich die Idee, die sexuelle Zufriedenheit von Anfang an als Ziel zu setzen, was im originalen Tantra meistens nicht so explizit ausgedrückt wird, sondern eher stillschweigend vorausgesetzt wird. Dementsprechend ist es das zentrale Ziel der Vorbereitung auf die originalen sexuellen Praktiken der Tantras, die Bewusstwerdung, Erfüllung und Verwirklichung aller erotischen Wünsche zu erlangen. Nur **nach** dieser Erlangung ist es möglich, die sexuelle Energie in der Art zu verwenden, wie sie in den alten Tantras gelehrt wird.

Es schadet nichts, wenn Sie schon Erfahrungen mit Tantra-Seminaren gewonnen haben, es ist aber meistens nicht erforderlich, solche Erfahrungen gemacht zu haben, um meine Angebote würdigen zu können. Ich kann Menschen gut verstehen, die nicht in Tantra-Seminare gehen wollen, weil sie ihre Intimsphäre nicht mit fremden Leuten teilen wollen.

Zitatnachweis::

Helmut Poller: Tantra, Neo-Tantra und die Synthese
auf helmutpoller.eu/text/tantra.neotantra.pdf Wien 2013

Lizenz: [Namensnennung "Helmut Poller" - nicht kommerziell - keine Bearbeitung](#)

